

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1913**

10.5.1913 (No. 126)





# Karlsruher Zeitung

## Staatsanzeiger für das Großherzogtum Baden

№ 126

Samstag, den 10. Mai 1913

156. Jahrgang

Ergeben:  
Karl Friedrich-Straße Nr. 14 (Fernsprech-  
anschl. Nr. 951, 952, 953, 954), wofolst auch  
Anzeigen in Empfang genommen werden.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M 50 P;  
durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M 67 P.  
Eindrucksgebühr: die 6mal gespaltene Zeile oder deren Raum 25 P. Briefe und Gelder frei.

Unverlangte Drucksachen und Manuskripte  
werden nicht zurückgegeben und es wird keine  
Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung  
übernommen.

### Staatsanzeiger.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 5. Mai 1913 gnädigst bewogen gefunden, den nachgenannten königlich Bayerischen Hof- und Staatsbeamten und Offizieren die folgenden Auszeichnungen zu verleihen:

#### A. vom Orden Berthold des Ersten: das Ritterkreuz:

dem Kammerer, Oberstleutnant und Flügeladjutanten  
Wilhelm Freiherrn von Leonrod;

#### B. vom Orden vom Jähringer Löwen: die goldene Kette zum Großkreuz:

dem außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten  
Minister am Großherzoglichen Hofe Karl Grafen von  
Moy;

#### das Großkreuz:

dem Kammerer, Generalmajor und Hofmarschall Hans  
Freiherrn von Lappberg,  
dem Staatsrat i. a. O. Otto Ritter von Daudl,  
Chef des Kabinetts Seiner Königlichen Hoheit des Prinz-  
regenten Ludwig von Bayern, und  
dem Generalleutnant und Generaladjutanten Wilhelm  
Waltner von Waldersföthen;

#### das Ritterkreuz erster Klasse mit Eichenlaub:

dem Obermedizinalrat, Leibarzt Seiner Königlichen  
Hoheit des Prinzregenten Dr. Gustav von Hochlin;

#### das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Eichenlaub:

dem Rat, Geheimen Sekretär Karl Raab;

#### das Ritterkreuz zweiter Klasse:

dem Kammerjunker, Oberleutnant und Ordnungs-  
offizier Egon Freiherrn von und zu der Tann;

#### C. das Verdienstkreuz vom Jähringer Löwen: dem Büchsenspanner und Leibjäger Wilhelm Klein- gruber;

#### D. Verdienstmedaillen:

##### die kleine goldene:

dem Hoflakaien Joseph Kipfelsberger;

##### die silberne:

dem Leibjäger August Neustifter,  
dem Mundkoch Martin Handlsofer,  
dem Hoflakaien Franz Wild und Matthias Kappeler,  
dem Livreebedienten Eduard Reuberger und  
dem Wagenhausgehilfen Joseph Simmacher.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben mit Allerhöchster Staatsministerialentscheidung vom 5. März 1913 aus der Zahl der von dem Erzbischöflichen Ordinariate vorgeschlagenen drei Bewerber auf die katholische Pfarrei Ruppach, Dekanats Offenburg, den Pfarrer Albert Traber in Lauf gnädigst zu designieren geruht.

Der Genannte ist am 23. April 1913 kirchlich eingesetzt worden.

Das Ministerium des Innern hat unterm 29. April 1913 den Verwaltungsaktuar Gustav Schweizer beim Bezirksamt Karlsruhe zum Amtsaktuar ernannt.

Die Generaldirektion der Staatseisenbahnen hat unterm 24. Dezember 1912 den Eisenbahningenieur Rudolf Kraus in Rastatt nach Karlsruhe versetzt.

Die Generaldirektion der Staatseisenbahnen hat unterm 29. März 1913 den Baufeldbetriebsrat Heinrich Wild in Basel zur Zentralverwaltung versetzt.

Aus der Ernst Bloch-Stiftung in Karlsruhe zur Unterstützung junger Leute, welche ein Universitäts-polytechnisches oder künstlerisches Berufsfach ergreifen, ist ein Stipendium von jährlich 220 M. zu vergeben.

#### Gewerberechtigt sind:

- in erster Reihe die Abkömmlinge des Stifters, des vormaligen Großh. Bezirksarztes Dr. M. Bloch in Emmendingen,
- in Ermangelung solcher die Abkömmlinge der Geschwister der Ehefrau des Stifters, Henriette Bloch geb. Haas,
- in Ermangelung solcher die Abkömmlinge der Geschwister des Stifters und

4. in letzter Reihe Söhne von Einwohnern der Gemeinde Emmendingen mit Niederemmendingen ohne Unterschied der Religion.

Bewerbungen sind unter Anschluß von Studien-, Sitten- und Vermögenszeugnissen, sowie der sonst erforderlichen Nachweise innerhalb 4 Wochen bei dem unterzeichneten Ministerium einzureichen.

Karlsruhe, den 6. Mai 1913

Großh. Ministerium des Kultus und Unterrichts.

Böhm.

Debold.

Ingenieurpraktikant Waldemar Vollmar aus Pfalldorf ist auf Ansuchen in der Liste der Ingenieurpraktikanten gestrichen worden.

Karlsruhe, 8. Mai 1913.

Großh. Ministerium der Finanzen.

Der Ministerialdirektor:

Schulz.

Zunghans.

### Nicht-Amtlicher Teil.

#### Vor hundert Jahren.

10. Mai. Kaiser Alexander und Friedrich Wilhelm verlegen ihr Hauptquartier nach Dauben. — Friedrich August von Sachsen verläßt Prag und tritt zum französischen Bündnis zurück. — General von Zehlmann verläßt infolge des Abfalls des russischen Königs von den Verbündeten Torgau und tritt in die Dienste der Verbündeten.

Karlsruhe, 9. Mai.

#### Vor dem Friedensschluß.

\* Das in Antivari gebildete internationale Besatzungskorps für Skutari wird heute tausend Mann stark sein. England wird davon dreihundert Mann, Deutschland einhundert und Italien, Österreich-Ungarn und Frankreich je zweihundert Mann stellen. Der italienische Panzerkreuzer „Ginseppe Garibaldi“ ist in Antivari eingetroffen. Wie verlautet, werden die kriegführenden Staaten eine Woche nach Beginn der Friedensverhandlungen mit der Demobilisierung beginnen.

Nach einer Meldung, die dem Korrespondenten der „Kölnischen Zeitung“ in Sofia von sachkundiger Seite zugeht, ist die Meldung bestimmter Blätter, der russische Schiedspruch könne unter Umständen das ganze rumänisch-bulgarische Abkommen über Mazedonien zum Gegenstand haben, vollständig falsch. Der Schiedspruch gelte ausschließlich für den strittigen Gebietsstreifen, der die Städte Dibra, Gostivar, Letowo, Uskub und Skumanowo umfaßt.

London, 8. Mai. Die Votschaster sind heute nachmittag im Auswärtigen Amt zusammengetreten. Das neuterische Bureau erfährt dazu: Die Votschastervereinbarung hat keine Entscheidung von Wichtigkeit getroffen. Der Vorschlag Österreich-Ungarns und Italiens betreffend Albanien war unterbreitet worden, aber es fand darüber keine Diskussion statt und man entschied sich dahin, ihn den Regierungen aller Großmächte zuzustellen und diese davon zu unterrichten, daß die Votschaster für eine Lage nicht zusammenkommen würden, damit die Regierungen den Vorschlag prüfen könnten. Es wurden Einzelheiten der Räumung Skutaris behandelt, die Frage der Grenzen Albaniens wurde jedoch nicht berührt.

Wien, 9. Mai. Der Schwager Esad Paschas veröffentlicht in der „Albanischen Korrespondenz“ eine Erklärung Esads, nach der zwischen diesem und den Montenegroinern keine geheimen Abmachungen beständen. Wohl habe ihm König Nikolaus mündlich den Vorschlag machen lassen, sich zum König von Albanien zu proklamieren. Esad erklärt aber, daß er diesen Vorschlag nicht verwirklicht habe und auch nicht verwirklichen werde.

#### Politische Übersicht.

##### Kaisertage in Wiesbaden.

\* Der Kaiser hat an den Oberpräsidenten der Provinz Hessen-Nassau einen Erlaß gerichtet, in dem er der Bevölkerung von Frankfurt a. M. und Wiesbaden für die außerordentlich freundliche Aufnahme und die herzlichen Guldigungen und Rundgebungen dankt, die ihm zuteil wurden.

#### Das bayerische Prinzregentenpaar in der Pfalz.

\* Am Donnerstag früh 8 Uhr 30 Minuten fuhren der Prinzregent und seine Gemahlin mit den Prinzessinnen-Töchtern und Gefolge in fünf Automobilen von Villa Ludwigshöhe in Edenkoben durch die festlich geschmückten Ortshäuser nach Landau, das reichen Festschmuck angelegt hatte. Unter den Hochrufen der spaltbildenden Jugend, Vereinen und einer tausendköpfigen Menschenmenge erfolgte die Fahrt zu der Festhalle, wo in dem prächtig geschmückten Festsaal die Begrüßungsansprachen seitens der Spitzen der Behörden, Geistlichkeit usw. stattfanden. Nach dieser Guldigungsfeier bezogen sich die Herrschaften nach dem Paradesfeld, wo die Parade der Garnison stattfand. Um 12 Uhr trafen die hohen Herrschaften wieder in Villa Ludwigshöhe in Edenkoben ein.

Um 2 Uhr fuhr das Prinzregentenpaar im Hofsonderzug nach Frankenthal, überall in den von dem Zug berührten Ortshäusern von der Bevölkerung jubelnd begrüßt. In Frankenthal erfolgte die Ankunft um 2 1/4 Uhr. Nach Empfang am Bahnhof durch den Bezirksamtsvorstand und den Bürgermeister erfolgte im Automobil die Fahrt durch die festlich geschmückte Stadt unter dem Jubel des Publikums nach dem Rathaus, wo die offizielle Begrüßungsfeier stattfand. Von hier aus erfolgte dann wiederum im Automobil die Fahrt nach Bad Dürkheim zum Besuch der herrlich gelegenen Ruine Limburg. Hierauf erfolgte die Rückkehr nach Bad Dürkheim. Nach dem Vorbeimarsch der Winger und Wingerinnen in Pfälzer Trachten erfolgte die Weiterfahrt nach Hildesheim, wo bei Reichsrat Buhl der Tee eingenommen wurde. Von da aus erfolgte die Rückfahrt nach der Villa Ludwigshöhe.

#### Deutschlands und Frankreichs Heeresstärke.

\* Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Auf einem Bankett in Caen hielt am letzten Sonntag der französische Ministerpräsident eine Rede, in der er u. a. ausführlich auf das Gesetz über die 3-jährige Dienstzeit einging und seine Einbringung mit der Behauptung begründete, daß zwischen dem französischen und dem deutschen Heere, selbst wenn man die bereits sicheren Steigerungen und das gegenwärtig in Deutschland besprochene Gesetz nicht berücksichtigt, ein Unterschied von 180 000 Mann besteht. Wir kennen die Quelle nicht, aus der der französische Ministerpräsident sein Material für diese Berechnung der Präsenzstärke des deutschen und des französischen Heeres schöpft, aber wir müssen feststellen, daß seine Angaben, das deutsche Heer sei selbst schon zu Friedenszeiten um 180 000 Mann stärker als das französische, mit den tatsächlichen Verhältnissen nicht im Einklang stehen. Die Gesamtstärke des deutschen Heeres beträgt im Frieden einschließlich der Kapitulanten und der Einjährig-Freiwilligen 641 000 Mann, die des französischen 581 000 Mann und daraus ergibt sich, daß zwischen den beiden Armeen nur ein Unterschied von 60 000 Mann und nicht von 180 000 Mann zu ungunsten Frankreichs besteht, wie Herr Barthou irrtümlich bemerkte. Nun wird in Frankreich und in Deutschland eine Anzahl Leute zum Dienst ohne Waffen eingestellt, die schließlich angesichts unserer modernen Kriegsführung nicht als Kombattanten in Rechnung gezogen werden können, wenn es sich um einen Vergleich zwischen der zahlenmäßigen Stärke, die für die Entscheidung auf dem Schlachtfelde in Betracht kommenden Truppen der beiden Nachbarmächte handelt. Aber selbst wenn man diese zum Dienst ohne Waffen eingestellte Leute — etwa 38 500 in Frankreich und 2700 in Deutschland — in Abzug bringt, so zeigt eine einfache Rechnung, daß Deutschlands Überlegenheit auch dann 95—96 000 Mann beträgt, also nur etwa die Hälfte dessen, was der französische Ministerpräsident vor seinen Zuhörern in Caen angab.

#### Koloniales.

\* Eine Strafexpedition in Deutsch-Guinea. Die Expedition gegen die Mörder der im Oktober 1912 auf der Insel Imboi (Deutsch-Guinea) ermordeten Pfälzer Gebrüder Weber ist vom kaiserlichen Bezirksamt Friedrich-Wilhelmshafen in der Zeit vom 25. Februar bis 4. März ausgeführt worden. Dabei ist nach dem soeben eingetroffenen Bericht des Gouverneurs festgestellt worden, daß die Tat von den Kumlungan, einem Bergstamm auf der Südwestseite der Insel, wohl aus Habgier nach den Warenvorräten der Gebrüder Weber, begangen worden ist. Die an der Ermordung unmittelbar beteiligten



Eingeborenen, deren Namen vorher ermittelt waren, fielen in dem Kampfe gegen die Truppe, ein Mörder wurde bei dieser Gelegenheit lebend ergriffen und standrechtlich erschossen.

**Zur Hochzeitsfeier im Kaiserhaus** meldet die „Köln. Ztg.“ aus Berlin: Gegenüber der Nachricht eines hiesigen Blattes, daß die zur Hochzeitsfeier im Kaiserhaus erscheinenden Monarchen von Rußland und England von ihren Ministern begleitet sein werden, sei festzustellen, daß dies nicht der Fall sein wird. Überhaupt sind die Versuche, diesen Herrscherbesuchen einen politischen Charakter zu verleihen, irreführend.

**Das Reiterfest im Berliner Stadion auf Wunsch des Kaisers** abgesetzt. Nach einer Mitteilung in der Presse hat das Präsidium für Reit- und Fahrsport die für den 13. und 14. Juni geplanten Reiterfesttage im Stadion abgesetzt. Das „Berliner Tageblatt“ bemerkt dazu, es verlautet, daß für diesen Entschluß Wünsche von höherer Stelle und die politische Lage bestimmend gewesen seien. Demgegenüber schreibt die „Kreuzzeitung“: „Nach unserer Kenntnis soll das zum Regierungsjubiläum geplante große Reiterfest in der Tat unterbleiben, weil Se. Majestät der Kaiser, auf dessen Teilnahme gerechnet war, den Gedanken eines prunkvollen Festes im Stadion abgelehnt hat. Politische Gründe haben dabei jedoch keine Rolle gespielt. Der Kaiser hat sich vielmehr durch die Erwägung bestimmen lassen, daß in diesem Jahre, das dem deutschen Volke große Opfer auferlegt, kostspielige Feste nicht am Platze seien und er hat dies mit Entschiedenheit ausgesprochen. Der Kaiser wünscht, daß das Fest im Stadion einen volkstümlichen Charakter haben soll, und er wird dort nur eine Guldigung der Turner und der Jugend entgegennehmen.“

**Zusammenkunft der deutschen Landesherren.** Am Mittwoch tagte, wie alljährlich, in Frankfurt die Zusammenkunft der deutschen Landesherren unter dem Vorherrsche des Fürsten zu Stolberg-Wernigerode. Nach der Generalversammlung fand gemeinsames Festdiner mit darauffolgendem großen Ball statt. Unter den hohen Herrschaften befanden sich Großherzog Ernst Ludwig von Hessen, Großherzogin Eleonore von Hessen, Fürst und Fürstin zu Solms-Hohensolms-Lich, Fürst zu Salm-Salm, Fürst zu Castell-Castell, Fürst zu Wied, Fürst zu Slesburg-Birkefeld, Fürst zu Hohenlohe-Bartenstein, Fürst v. d. Leyen, Prinz Viktor zu Erbach-Schönberg, Fürst und Fürstin zu Stolberg-Wernigerode, Graf zu Solms-Wiedensfeld, Graf v. Neipperg, Graf Runo zu Stolberg-Kosla, Graf von Rechberg, Graf Albrecht zu Stolberg-Wernigerode, Graf Büdler zu Limpurg, Graf v. Redern-Limpurg, Graf v. Schäsberg.

**Einigung im Baugewerbe.** Nachdem am Dienstag der Friede im Baugewerbe Groß-Berlins zustande gekommen ist, wurde am Donnerstag auch für das übrige deutsche Baugewerbe in den grundlegenden Bestimmungen eine Einigung erzielt. Die Arbeiterdelegierten aus ganz Deutschland, die hier tagten, nahmen die Vermittlungsvorschläge der Unparteiischen mit einer geringen Änderung an. Die Vertreter des deutschen Arbeitgeberverbandes, die am Donnerstag in Leipzig versammelt waren, haben den Vermittlungsvorschlägen ihre Zustimmung gegeben, wollen aber die erhöhten Löhne erst nach der Unterzeichnung des neuen Tarifs zahlen.

**Der deutsch-hannoversche Wahlverein** der Wahlkreise Göttingen-Münden beschloß, im Einvernehmen mit dem Landesdirektorium der Partei in diesem Jahre zum ersten Male sich an der Landtagswahl offiziell zu beteiligen und den Parteimitgliedern zu empfehlen, für die Kandidaten der rechtsstehenden Parteien zu stimmen.

**Aus dem elsäß-lothringischen Landtag.** Im Mittelpunkt der Verhandlung der Zweiten elsäß-lothringischen Kammer stand am Donnerstag die Debatte über die Neuordnung der Geistlichengehälter. Zur Annahme gelangte ein Revisionsantrag der Budgetkommission der Zweiten Kammer. Dieser verlangt von der Regierung in der nächstjährigen Session die Vorlage eines Gesetzesentwurfes, nach welchem die Regelung der Gehälter erstens auf paritätischer Grundlage erfolgen soll; zweitens wird verlangt, daß die Einkünfte über säkularisierte katholische und nicht säkularisierte protestantische Kirchengebäude in Anrechnung gebracht werden. Den Konfessionen soll drittens das Recht zuerkannt werden, ihre Bedürfnisse durch kirchliche Umlagen zu decken. Zwischen den Sozialdemokraten und dem Zentrum kam es mehrfach zu heftigen Auseinandersetzungen wegen der Frage des Austritts aus der Kirche und der Erziehung der Jugend in den Volksschulen. Schließlich vertagte sich das Haus bis zum 20. Mai.

## Großherzogtum Baden.

Karlsruhe, 9. Mai.

Ihre königliche Hoheit die Großherzogin Luise fuhr am Mittwoch nach Heidelberg zum Besuche Ihrer Majestäten der Königin-Mutter der Niederlande und der Königin-Witwe von Schweden. Vor der Abreise in Heidelberg besuchte Ihre königliche Hoheit die medizinische und die Augenklinik. Die Rückkehr hierher erfolgte am späten Abend.

Seine königliche Hoheit der Großherzog empfing heute vormittag den Finanzminister Dr. Rheinboldt und nachmittags den Geheimen Legationsrat Dr. Seyb sowie den

Geheimerat Dr. Freiherrn von Babo zur Vortragserstattung.

Ihre Majestät die Königin-Mutter der Niederlande traf heute mittag gegen 12 Uhr zum Besuche Ihrer königlichen Hoheiten des Großherzogs, der Großherzogin und Ihrer königlichen Hoheit der Großherzogin Luise hier ein. Ihre Majestät wurde von Ihren königlichen Hoheiten der Großherzogin und der Großherzogin Luise an der Bahn begrüßt. Später fand Familienfrühstück bei Ihren königlichen Hoheiten dem Großherzog und der Großherzogin im Palais und für das Gefolge Marschalltafel im Großherzoglichen Schloß statt. Gegen 3 Uhr reiste Ihre Majestät nach Wildbad weiter.

Von den verschiedensten Seiten, insbesondere von Lehrern und Ärzten sind in letzter Zeit wiederholt Klagen erhoben worden über Schädigung der gesundheitlichen, körperlichen und geistigen Entwicklung der Schuljugend einerseits, durch die über die Kräfte der Kinder vielfach hinausgehende Verwendung derselben zu körperlich anstrengenden Arbeiten und andererseits durch ungewöhnliche, vielfach geradezu schädliche Ernährungsweise. Eine solche die Entwicklung der Kinder besonders schädigende Art der Ernährung ist namentlich zu erblicken in der viel zu frühen Darreichung von alkoholischen Getränken, insbesondere — zumal in der Seegegend — der häufigen Verabreichung von Most, der keineswegs als ein unschädliches Getränk zu betrachten ist.

Das Ministerium des Innern hat daher Veranlassung genommen, die Bezirksämter anzuweisen, im Benehmen mit den Bezirksärzten bei sich bietender Gelegenheit die Bevölkerung über diese die Entwicklung der heranwachsenden Jugend schädigenden Momente aufzuklären, sowie insbesondere der Unsitte des unmäßigen Mostgenusses und der Verabreichung dieses Getränks an Kinder tunlichst entgegenzutreten.

## Zu den Landtagswahlen.

Die „Mannheimer Volksstimme“ erblickt nach wie vor in dem Kleinblock eine Sprengung des Großblocks. Das Mannheimer sozialdemokratische Organ widmet in seiner gestrigen Nummer der Angelegenheit einen langen Leitartikel, in dem es die wahltaktischen Folgen des Kleinblocks untersucht. Es heißt dort u. a.:

„Durch den liberalen Kleinblock, der jedes taktische Zusammenarbeiten der Liberalen mit der Sozialdemokratie im ersten Wahlgang ausschließt — wir denken hier keineswegs an eine gegenfeitige Garantie des Bestandes, haben vielmehr ganz andere gemeinsame Maßnahmen der Linken zur Abwehr der schwarz-blauen Reaktion im Auge —, ist der „Wittumerei“ Waders Tür und Tor geöffnet. Das heißt: Herr Wader hat damit die Möglichkeit erhalten, seine schon im Dezember v. J. in Vörsch proklamierte Aussicht zu verwirklichen, in allen jenen Kreisen, in denen der Rechtsblock nicht ernstlich in Betracht kommt, durch das Eintreten seiner Wähler schon im ersten Wahlgang für den bürgerlich liberalen Kandidaten den sozialistischen Bewerber sofort zu Fall zu bringen. Dies wird ihm überall dort möglich sein, wo die Sozialdemokratie nicht über absolute Mehrheiten verfügt — 1909 war letzteres in 10 Wahlkreisen der Fall —, also nicht bereits im ersten Wahlgang zu siegen vermag. Selbst angenommen, daß es ihr bei den Wahlen von 1913 gelänge, in 12 bis 13 Kreisen das absolute Mehr zu erreichen und gleich im ersten Wahlgang ihren Kandidaten durchzubringen, würden der Sozialdemokratie mindestens 7–8 Mandate ihres bisherigen Bestandes sofort im ersten Wahlgang verloren gehen, die mit Hilfe des Zentrums an die Liberalen fielen. Damit wäre dem Zentrum ein entscheidender Einfluß auf die Verteilung der Linksmandate unter die Parteien des jetzigen Großblocks eingeräumt, der natürlich lediglich den Zentrumszwecken dienlich gemacht werden würde. Mit anderen Worten: wir bekämen bei den nächsten Landtagswahlen in vermehrter und „verbesselter“ Auflage die „Wittumerei“, die Wader mit Erfolg bereits bei den letzten Reichstagswahlen in Pforzheim angewendet hat, und die damals auch von nationalliberaler Seite, ganz besonders aber von Seiten der Fortschrittler aufs schärfste verurteilt worden ist. . . . Daß ein Zusammengehen der Sozialdemokraten mit den Liberalen, also ein Großblock nach 1909 und 1909er Muster, im zweiten Wahlgang diesmal einfach ausgeschlossen ist, wenn die Liberalen bei der ersten Wahl sich von Herrn Wader haben ein halbes Dutzend oder noch mehr sozialdemokratische Mandate zugehen lassen, darüber ist doch auch im liberalen Lager hoffentlich kein vernünftiger Mensch im Unklaren. Schon aus dem einfachen Grunde nicht, weil die Liberalen der Sozialdemokratie dabei — von 2–3 Kreisen, wo sie gegen den Rechtsblock steht, abgesehen — gar nichts mehr zu bieten hätten, mit anderen Worten: weil dieser Block dann ein absolut einseitiger wäre, bei dem die Liberalen wohl Empfangende, nicht aber auch Gebende wären. Es läßt sich da das „herrliche“ Bild, daß die Liberalen im ersten Wahlgang das Zentrum gegen die Sozialdemokratie, im zweiten aber die Sozialdemokratie gegen das Zentrum benützen, eine Methode der Doppeltzungigkeit, Skrupellosigkeit und Verschlagenheit, kurz: der tollsten politischen Unmoral, die mitzumachen die Liberalen unsere Partei denn doch wohl nicht für dumm genug halten werden, und von der sie sich doch wohl selbst denken können, da sich auch dann kein einziger sozialdemokratischer Stimmwähler in ihrem Dienst stellen würde, wenn Parteileitung und Presse tödlich genug wären, es ihnen wirklich zu empfehlen. Was aber, wenn die Sozialdemokratie im zweiten Wahlgang nicht mittritt? Dann fallen die liberalen Mandate gegen das Zentrum wie die reifen Äpfel. Dann verlieren insbesondere die Nationalliberalen von ihrem bisherigen Bestande an Mandaten mehr als das Doppelte dessen, was sie bei der ersten Wahl der Sozialdemokratie mit Waders Hilfe abgenommen haben. Nicht nur Meßkirch und Adelsheim werden für sie „gefährdet“ sein, nein: auch Engen-Konstanz, Freiburg-Stadt III., Baden-Stadt, Karlsruhe-Stadt II. und Spingen-Sinsheim, die sie das letzte Mal alle nur mit sozialistischer Hilfe erobern konnten — wenn nicht noch der eine oder andere Kreis mehr —, werden ihnen totschicklich verloren gehen. Daß aber auch die Fortschrittler bei diesem liberalen Debäckel nicht ungehörig davonkommen werden, dafür sind zum mindesten die Kreise Lahr-Land und Offenburg-Stadt sprechende Belege, in denen es 1905 im zweiten Gange des letzten sozialdemokra-

tischen Wählers bedurfte, um sie vor dem Rechtsblock zu retten und den Herren Dr. Heimbürger und Ruser zu erhalten. Der Gesamteffekt der Wahl wird also dann sein, daß die Fortschrittler — auf „friedlichem“ Wege mittels des Kleinblocks — den Nationalliberalen, und im Kampfe mit Waders Hilfe den Sozialdemokraten einige Sitze abgenommen haben, daß die Sozialdemokraten einige weitere Sitze an die Nationalliberalen abgeben müssen, daß aber die beiden liberalen Parteien mindestens ebensoviele, wenn nicht mehr Sitze an das Zentrum verlieren, kurz: der ganze „Erfolg“ der glücklichen Kleinblocktaktik wird der sein, daß eine — in diesem Fall politisch gänzlich bedeutungslos — Kräfteverschiebung zwischen bürgerlich liberalen und Sozialdemokratie eintritt, während die Gesamtlage erheblich geschwächt, das Zentrum aber um mindestens ein halbes Dutzend Mandate verhärtet aus dem Wahlkampf hervorgeht.“

Das Mannheimer Sozialistenblatt beschwört dann zum Schluß seiner Ausführungen die Nationalliberalen, sie möchten in ihrer nach Pfingsten stattfindenden Landesversammlung das Kleinblockabkommen ablehnen.

Bemerkenswert ist, daß von nationalliberaler Seite parteioffiziös erklärt wird, das Kleinblockabkommen sei in seinen Einzelheiten noch nicht endgültig festgelegt, es würden noch Verschiebungen nach der einen oder anderen Seite hin erfolgen. Zu dieser parteioffiziösen Auslassung schreibt die nationalliberale „Preisgauer Zeitung“:

„Das klingt sehr mysteriös. Tatsache ist, daß das Blockabkommen, soweit die Verteilung der Wahlkreise in Betracht kommt, in einer ganz bestimmten Form von der fortschrittlichen Landesversammlung und vom engeren Ausschuß der nationalliberalen Partei genehmigt wurde! Nach diesen Beschlüssen stehen die von uns und anderen nationalliberalen Blättern gemachten Mitteilungen durchaus im Einklang mit den Tatsachen. Wenn allerdings nachträglich an dem Abkommen weiter herumgedoktort werden soll, dann müssen sich Unterschiede zwischen den ersten und endgültigen Beschlüssen ergeben.“

Es kommt also nun darauf an, was die Landesversammlung der nationalliberalen Partei beschließen wird. Trifft sie dem Kleinblockabkommen bei, so dürfte der Großblock durch den Gang der Ereignisse, wie ihn die „Mannheimer Volksstimme“ schildert, wahltaktisch zur Unmöglichkeit werden.

**Zweispaltige Haltung der sozialdemokratischen Presse.** Während die „Mannheimer Volksstimme“ in bestzigen Ausfällen gegen die Liberalen den Großblock als stark gefährdet bezeichnet, operiert der „Volksfreund“ des Abg. Kolb wesentlich vorsichtiger. In seiner Nummer von heute verlangt der Volksfreund ruhig Blut und keine Überstürzung und proklamiert von neuem aufs bestimmteste die Notwendigkeit eines Großblocks für den ersten Wahlgang. Dabei greift er sein Mannheimer Bruderorgan ziemlich energisch an, indem er sagt, die „Volksstimme“ schiebe über das Ziel hinaus, sie sei selbst durch ihre unklare Haltung an der Kompliziertheit der Situation mitschuldig. Wir kommen morgen auf den Artikel zurück. — Wie die Zeitungen wissen wollen, sind bereits Verhandlungen zwischen Bevollmächtigten der drei Großblockparteien im Gange.

**Personalmeldungen aus dem Ober-Postdirektionsbezirk Karlsruhe.** Angenommen zu Postgehilfen: Karl Hüber in Karlsruhe, Albert Bauer in Heidelberg; zu Postanwärtern: Joseph Edert in Mannheim, Friedrich Grund in Mannheim-Neckarau; zum Telegraphenamtwärter: Ludwig Schmitt in Mannheim; zur Telegraphengehilfin: Karoline Nette in Baden-Baden. — Ernannt zum Postassistenten: der Postgehilfe Hermann Kühle in Mannheim-Neckarau. — Befördert der Ober-Postassistent: Matthias Altmann von Karlsruhe nach Freiburg; die Postassistenten: Philipp Benz von Mannheim nach Baden-Baden, Rudolf Widensdorfer von Karlsruhe nach Pforzheim, Heinrich Erach von Mannheim nach Karlsruhe, Adolf Fischer von Adelsheim nach Mannheim, Leopold Glaser von Karlsruhe nach Malß (A. Ettlingen), Peter Öster von Bruchsal nach Mannheim, Joseph Kaiser von Mannheim nach Karlsruhe, Otto Keim von Pforzheim-Brüningen nach Mannheim, Friedrich Keller von Effen (Mühl) nach Karlsruhe, Alois Kirchener von Mannheim nach Karlsruhe, Franz Riepy von Mannheim nach Heidelberg, Franz Koch von Rheinböschheim nach Pforzheim, Karl Nückles von Mannheim nach Neßl, Alfred Schlotterlein von Karlsruhe nach Baden-Baden.

**Die Sammlungen für die Nationalspende zum Kaiserjubiläum** für die evangelischen Missionen sind in unserem Lande nunmehr in vollem Gange und begehren, so wird uns geschrieben, fast überall freundlichen Entgegenkommens. In Freiburg i. B., woselbst die Sammlungen nahezu beendet sind, gingen bis jetzt schon etwa 4000 M. ein, d. i. ungefähr 20 Pf. auf den Kopf der evangelischen Bevölkerung. Auch von mehreren Landorten sind schon recht erhebliche Beträge eingekandt worden, die viel Eifer für das in nationaler und kultureller Beziehung unschätzbare Werk der Mission zeigen und das badische Landeskomitee auf einen guten Erfolg der Sammlung hoffen lassen. Am 15. Mai d. J. wird die Sammlung geschlossen. Beiträge nehmen bis dahin die bekannt gegebenen Sammelstellen (an allen Orten, insbesondere die evangel. Pfarrämter) entgegen.

**Sonderzüge zur Enthüllung des Völkerschladendenkmal.** Das Präsidium des Badischen Militärvereinsverbandes gibt folgendes bekannt: Wir bringen den Verbandskameraden zur Kenntnis, daß zu der am 18. Oktober d. J. stattfindenden Enthüllung des Völkerschladendenkmal in Leipzig die Großh. Generaldirektion der badischen Staatseisenbahnen in entgegenkommender Weise sich bereit erklärt hat, bei genügender Beteiligung Sonderzüge nach Leipzig abgeben zu lassen. Um der Generaldirektion die erforderlichen Unterlagen bieten zu können, müssen die Anmeldungen zur Teilnahme an der Fahrt durch die Gauvorsitzenden bis spätestens zum 25. Mai dem Präsidium angezeigt werden.

**Schweligen, 7. Mai.** In diesen Tagen feierte Herr Geheimer Regierungsrat Dr. Kal mit seiner Gemahlin das Fest der silbernen Hochzeit unter allgemeiner Anteilnahme



der Bevölkerung, die aus allen Schichten dem verdienten Vorkommen zahlreiche und ehrende Ovationen darbrachte.

oc. Stigheim, A. Kofstall, 7. Mai. Das Volksschauspiel wird am 25. Mai mit den diesjährigen Aufführungen von Schillers „Wilhelm Tell“ beginnen. Die Szenenerie ist vollständig erneuert; die Bühne wurde vielfach erweitert, insbesondere ist die Alpenlandschaft weiter zurückgerückt und bedeutend erhöht, so daß die Übergänge von Natur und Kunst fast unmerklich sind; auch die hohle Gasse hat eine Verlängerung in den dunkeln Waldhintergrund erhalten. Die Massenaufzüge werden zum großen Teil in ganz neuer Aufmachung vorgeführt werden. Die Hauptrollen liegen meist in den Händen der vom Spieljahr 1911 bekannten Darsteller.

Baden-Dos, 9. Mai. Das Luftschiff „S. IV“ ist heute morgen 9 Uhr 45 Min. unter Führung von Oberleutnant Jacobi zur Fahrt nach Gotha aufgestiegen. Es passierte um 10 Uhr Karlsruhe, um 10 Uhr 40 Min. Schwetzingen und flog in östlicher Richtung weiter.

oc. Singen a. S., 9. Mai. Am Sonntag fand hier eine Tagung der christlich-nationalen Arbeiter statt, an der etwa 3500 Angehörige der christlichen Gewerkschaften und der konfessionellen Arbeiter- und Jugendvereine teilnahmen. Es sprachen der Generalsekretär der christl. Gewerkschaften, Stegerwald aus Köln, Diözesanpräses Dr. Rehbach aus Freiburg und die Gewerkschaftssekretäre Kümmele aus Vörsach und Erising aus Karlsruhe. Die Versammlung nahm eine Resolution an, in der zum Ausdruck kam, daß die christlich-nationale Arbeiterschaft der Bodenseeregion gewillt ist, mit den übrigen deutschen Volksgenossen an nationalen, wirtschaftlichen und kulturellen Aufschwung des deutschen Volkes mitzuarbeiten. Nach fast 3 stündiger Dauer wurde die Versammlung mit einem Hoch auf Kaiser und Großherzog und dem Lied „Deutschland, Deutschland über alles“ geschlossen.

### Aus der Residenz.

„Deutschlands auswärtige Politik und die Rüstungsvorlage“ lautete das Thema eines Vortrags, den Reichstagsabgeordneter Dr. Haas vorgestern in einer von der Nationalliberalen Partei und der Fortschrittlichen Volkspartei gemeinsam einberufenen öffentlichen Versammlung hielt. Der Redner begründete die Notwendigkeit der Annahme der Wehrvorlage mit der allgemeinen Weltlage und sprach sich grundsätzlich für den Wehrbeitrag aus, ebenso für die Einführung einer Reichserbschaftsteuer, während er die Beschaffung der Hauptbedeutung durch die veredelten Matrilinearbeiträge ablehnte. Im Verlaufe seiner Ausführungen bemerkte Dr. Haas zur Karlsruhe Kommandanturfrage, er halte die Karlsruhe Kommandantur zwar nicht für eine unbedingte Notwendigkeit, doch erachte er die Streichung, vom badischen Standpunkt aus, für ungerechtfertigt. Änderungen im badischen Kontingent könnten nach der Militärkonvention nur mit badischer Genehmigung vorgenommen werden. Die Durchbrechung dieser Bestimmung treffe das badische Gefühl um so mehr, als Baden ohnedies die schlechteste Militärkonvention unter allen Staaten abgeschlossen — da der verstorbene Großherzog, erfüllt von dem starken Einheitsgedanken, weitgehende Zugeständnisse gemacht habe. Angesichts der Bedeutungslosigkeit der Summe, um die es sich gehandelt habe (3800 Mark), hätte man die berechtigten E. pfindungen der Badener nicht verletzen dürfen, selbst wenn man sich auf den Standpunkt stellt, daß die Rechtsfrage strittig sei. In der sich anschließenden Diskussion dankte Herr Dr. A. Knittel dem Vorredner lebhaft für sein Eintreten für die Militärvorlage; er bedauert, daß auch in diesem Falle einzig und allein die Sozialdemokratie zur Seite stehe. Er sei überzeugt, daß auch in deren Reihen Viele die Notwendigkeit der Verstärkung unseres Heeres einsehen und bereit wären auch selbst Opfer zu bringen. Zweckmäßig wäre es ihm erschienen, wenn man gelegentlich der Neugestaltung der Armee das Einjährigjahr auf zwei Jahre ausgedehnt hätte, dem Beispiel der Franzosen folgend. Sodann wandte sich der Redner gegen die von Ausländern meistens dann einberufenen Friedenskonferenzen, wenn die deutsche Regierung Wehr- oder Flottenvorlagen einbringe. Ihm scheint der Weg zum Frieden nur dann möglich, wenn die Regierungen sich über ihre wirtschaftlichen und politischen Ziele verständigen, während in vielen Fällen die von privaten Seiten unternommenen Friedensversuche recht oft eine gewisse Verstimmung hinterlassen mangels sichtbarer Resultate. Die von dem Herrn Referenten betonten Mängel im Militärwesen erkenne er auch teilweise an. Hinsichtlich der Wehrvorlage gab der Redner der Hoffnung Ausdruck, daß die politischen Parteien ihre Zustimmung nicht von politischen Kompensationen abhängig machen. Der Redner dankt dem Herrn Reichstagsabgeordneten Dr. Haas dafür, daß er für die Aufrechterhaltung der Kommandantur in Karlsruhe stimmte, bedauerlich wäre die Ablehnung der von der Regierung geforderten Kavallerieregimenter, die durchaus einem Bedürfnis entsprächen, selbst dann, wenn man der Ansicht sei, daß ein Teil der im Gardeforsps stehenden Kavallerie an die Grenze verlegt werden könne. Herr Landtagsabgeordneter Kolb suchte in längerem Darlegungen die Haltung der Sozialdemokratie gegenüber der Regierungsvorlage zu rechtfertigen und erklärte, daß die Liberalisierung Deutschlands nur mit Hilfe der Sozialdemokratie möglich sei. Liberalismus und Sozialdemokratie hätten auf absehbare Zeit hinaus gemeinsame Interessen. — In seinem Schlußwort sagte der Referent, Herr Dr. Haas u. a.: die Rede des Abgeordneten Kolb sei gut und schön gewesen, aber sie hätte von einem preußischen Sozialdemokraten gehalten werden müssen. Die Sozialdemokratie würde überhaupt nicht mitarbeiten und erkläre, dem Staat überhaupt keine Konzessionen zu machen. Darauf schloß der Vorsitzende, Herr Geh. Hofrat Rebmann

die Versammlung mit einer Ansprache. Gewiß habe die Sozialdemokratie Ideale, für die sie große Opfer bringe, aber man solle doch nicht vergessen, daß auch andere Parteien, insbesondere auch die nationalliberale, große Ideale habe, für die sie eintreten und kämpfen. Es wäre nur zu begrüßen, wenn in Zukunft von seiten der Sozialdemokraten das Hohe und Schöne, das sich andere Parteien zum Ziel gesetzt haben, weniger verlästert würde und wenn von sozialdemokratischer Seite auch den Gegnern als Menschen etwas mehr Achtung entgegengebracht würde. Der Redner ging noch einmal kurz auf die Notwendigkeit der Rüstungen ein. Man müsse nach dem Grundsatz handeln: „Friedliebend ist nur der Starke, weil er den anderen zwingen kann, den Frieden zu halten.“ Für die Versammelten gelte aber noch weiter der Satz: Deutschland, ein starkes Deutschland, das ist das Ziel!

Wohltätigkeitsaufführung. Der Groß. Hoftheaterchor veranstaltet Samstag den 31. Mai im Koliseum einen großen bunten Abend mit nachfolgendem Ball zum Besten der Pensions- und Sterbelasse für Chormitglieder. Durch gütige Zusage beliebter Opern-, Schauspiel-, Orchester- und Ballettmitglieder des heiligen Hoftheaters und Mitwirkung der tüchtigsten Reibragonettekapelle ist ein künstlerisch reichhaltiges Programm zu erwarten. Den Veranstaltern, unserem vortrefflichen Hoftheater-Singchor, darf man in Anbetracht des gemeinnützigen Zweckes von ganzem Herzen ein wohlbedachtes Haus gönnen.

oc. Die militärischen Erkundungsflüge bei dem Prinz-Georg-Flug 1913 werden besonders interessant zu werden, weil sie wieder kriegsmäßig angelegt werden sollen und weil bei einer derselben die Teilnahme von Luftschiffen ein Vergleich zwischen Flugzeug und Luftschiff ermöglicht wird. Die erste Erkundungsflüge wird am 16. Mai erfolgen. Der Start soll um 5 Uhr morgens in Karlsruhe stattfinden, die Flüge gehen über Stuttgart hinaus. In der Nähe von Pforzheim haben die Luftfahrzeuge bei einer weithin kenntlich gemachten Meldeformelstelle auf nicht vorbereitetem Gelände niederzugesetzt und ihre Meldung abzugeben. Von hier aus können sie auf beliebigem Wege nach Straßburg fliegen. Während die erste Erkundungsflüge strategischer Natur sein wird, dient die zweite, am 17. Mai stattfindende Übung tatsächlichen Zwecken. Es soll die Gefechtsstellung von Truppen erkundet werden, die sich in der Gegend von Freiburg und Neureisach befinden. Landungen finden nicht statt. Die Aufgaben stellt der Chef des Generalstabes der Armee, Erz. Graf v. Wolke. An den Aufklärungsflügen nehmen die vorher die Zuverlässigkeitstappen durchflogen haben, sondern es können auch noch neue Konkurrenten eintreten, so daß auf eine Beteiligung von mindestens 20 Flugzeugen zu rechnen ist. Die Flieger werden bei dieser Aufklärungsübung am 17. Mai in der Frühe von Straßburg nach Freiburg fliegen und dort wieder morgens gegen 7 Uhr der erste Start auf dem Freiburger Erzzerplatz stattfinden. Nach der ersten Aufklärungsübung kehren die Flieger wieder nach Freiburg zurück und es wird dann zur zweiten Übung geparkt. Beabsichtigt ist, daß das Doppelluftschiff „Sachsen“ mit den Ehrengästen in Freiburg landet.

### Mitteilungen aus Kunst und Wissenschaft.

#### Das Kaiserwettfingen in Frankfurt a. M.

\* Nach dem Wettfingen am Donnerstag trat eine Pause ein für die Beratung der Preisrichter, welche über eine Stunde dauerte. Die weite Halle war inzwischen bis auf den letzten Platz gefüllt. Der Kaiser unterhielt sich während dieser Zeit mit den Herren des Auswahlausschusses und überreichte den Ehrenjungfrauen jeder sein Bild mit eigenhändiger Unterschrift. Um 4 1/2 Uhr begann die feierliche Preisverteilung. Zunächst trug die Frankfurter Sängervereinigung, begleitet von der Kapelle des 81. Infanterieregiments Wozaritz Chor „O weile, Geistesrieden“ vor. Unter Konfaren betrat darauf ein Herold in mittelalterlicher Tracht das Podium und verkündete auf allerhöchsten Befehl das Resultat der Preisrichterberatung. Danach erhielt, wie schon gemeldet, der Berliner Lehrergesangsverein den Kaiserpreis. Ein vielstimmiges Bravo erschallte. Der Dirigent des Vereins, Felix Schmidt, und der Vorsitzende A. Eißel wurden von Kagen nach der Kaiserloge geführt und hier vom Kaiser begrüßt. Die Prinzessin Friedrich Karl übergab die Kaiserfette, der Kaiser selbst das Fahnenband. Der Herold verlas nunmehr die Verteilung der weiteren Ehrenpreise und die Vorsitzenden der betreffenden Vereine wurden ebenfalls zur Loge geleitet, wo sie die Ehrenpreise aus den Händen der Prinzessin Friedrich Karl empfingen. Der Kaiser wechselte mit jedem einzelnen der Herren freundliche Worte. Hierauf trug der schon oben genannte Frankfurter Sängerkorps Karl Weidings Hymne „Mit Gott, für Kaiser und Reich“ vor, die der Kaiser an der Brüstung der Loge sitzend anhörte. Der Oberbürgermeister von Frankfurt dankte im Namen des Kaisers und des Ausschusses den Vereinen und endete mit einem dreifachen Hoch auf den Kaiser, das von den vielen Tausenden aufgenommen wurde, die sitzend die Nationalhymne mitsang. Der Kaiser sprach sodann noch die Preisrichter und schenkte auch jedem der Kagen sein Bild mit Unterschrift. Nachdem er sich von den Herren des Ausschusses dankend verabschiedet hatte, fuhr er um 5 1/2 Uhr unter Konfarenklängen und Hochrufen des Publikums nach Wiesbaden zurück.

### Neueste Nachrichten und Telegramme.

#### Vor dem Friedensschluß.

Berlin, 9. Mai. Einer anderweitig nicht bestätigten Nachricht zufolge, die der „Morning Post“ über London zugeht, ist in Skutari ein gewaltiger Brand ausgebrochen.

Cetinje, 9. Mai. Die Einberufung der Skupstina, der die Frage von Skutari unterbreitet werden sollte, ist durch das Nachgeben Montenegros in dieser Sache überflüssig geworden. Die Skupstina wird durch einen königlichen Ukas, den das neue Kabinett unterzeichnet wird, vertagt werden. Der König hat alle Mitglieder der Skupstina bei sich im Schlosse empfangen und ihnen die Gründe für das Nachgeben Montenegros auseinandergesetzt.

Wildpark, 9. Mai. Der Kaiser ist heute vormittag 10 Uhr 40 Minuten hier eingetroffen und hat sich nach dem neuen Palais, begeben.

Paris, 9. Mai. Der Minister des Auswärtigen gab gestern abend zu Ehren des Königs von Spanien ein Diner, an

dem unter anderen auch der Präsident der Republik, Poincaré, und der deutsche Botschafter mit seiner Gemahlin teilnahmen.

### Industrie, Handel und Versicherungsweesen.

Bei der Deutschen Militärdienst- und Lebens-Versicherungskasse a. G. in Hannover waren im Monat April 1913 zu erledigen: 1111 Anträge über 3 072 580 M. Versicherungskapital. Von Errichtung der Anstalt (1878) bis Ende April d. J. gingen ein 481 593 Anträge über 709 274 245 M. Versicherungskapital. Die Auszahlungen an Versicherungs-summe, Prämienrückgewähr usw. im Jahre 1912 betragen ca. 14 000 000 M.; die Gesamtauszahlungen seit Bestehen der Anstalt ergeben rund 158 000 000 M. Der Hypothekensbestand betrug am Jahresluß rund 129 000 000 M.

### Familiennachrichten.

Geburt. Ein Knabe. B.: Heinrich Groß, Amtmann. Eheschließungen. Bernhard Enseling von Bieren, Schlosser hier, mit Josephine Kuhn von Hagenbach. — Gustav Schäfer von hier, Innenarchitekt hier, mit Rosa Schneider von Schaffhausen. — Gustav Schill von Konig, Viezfeldweibel hier, mit Katharina Seidl von Biedershausen. — Karl Hils von hier, Justizaktuar hier, mit Marie Erhard von hier. — Dr. Kurt Kuhl von Gemen, prakt. Arzt in Marzell, mit Anna Seemann von Offenburg. Todesfälle. Berla Winter, Diakonin, ledig. — Philippine Jesse, Witwe. — Maria, W.: Matthias Walter, Schriftfeber.

### Großherzogliches Hoftheater.

Spielplan für die Zeit vom 10. bis mit 19. Mai 1913.

#### Im Hoftheater in Karlsruhe.

(Angegeben ist der Preis für Sperrsitze zweite Abteilung.)

Samstag, 10. Mai. Abt. A. 59. Ab.-Vorst. „Genoveva“, Tragödie in 5 Akten und einem Nachspiel von Heibel. Anfang 7 Uhr. Ende nach 11 Uhr. (4 M.)

Sonntag, 11. Mai. 99. Vorstellung außer Abonnement. „Die Hugenotten“, große Oper mit Ballet in 5 Akten von Meyerbeer. Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 10 Uhr. (4.50 M.)

Montag, 12. Mai. Abt. B. 59. Ab.-Vorst. „Götter von Verlichtungen mit der eisernen Hand“, Schauspiel von Goethe. Neue Einrichtung des Karlsruher Hoftheaters. Anfang 7 1/2 Uhr. Ende gegen 11 1/2 Uhr. (4 M.)

Dienstag, 13. Mai. Abt. C. 59. Ab.-Vorst. „Stella maris“, musikalisches Schauspiel in 3 Akten von Alfred Kaiser. Anfang 7 1/2 Uhr. Ende gegen 11 1/2 Uhr. (4.50 M.)

Mittwoch, 14. Mai. 40. Vorstellung außer Abonnement für den Verein Volksbildung. „Das Nachtlager in Granada“, romantische Oper in 2 Akten von Kreutzer. Anfang 8 Uhr. Ende 10 Uhr.

Donnerstag, 15. Mai. Abt. B. 60. Ab.-Vorst. Zum erstenmal: „Mein alter Herr“, Lustspiel in 3 Akten von Franz Viktor Arnold. Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 10 Uhr. (4 M.)

Freitag, 16. Mai. Abt. A. 60. Ab.-Vorst. „Tiefenland“, Musikdrama in einem Vorspiel und 2 Akten von d'Alberty Pedro; William Wegener von London als Gast. Anfang 7 1/2 Uhr. Ende gegen 10 Uhr. (4.50 M.)

Sonntag, 17. Mai. 41. Vorstellung außer Abonnement. Ermäßigte Preise. „Die Jungfrau von Orleans“, Trauerspiel in 5 Akten nebst einem Vorspiel von Schiller. Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 11 1/2 Uhr. (2 M.)

Verkauf für die Abonnenten am Dienstag den 18. Mai, vormittags 9—12 1/2 Uhr, Reihenfolge C., A., B., je 1/2 Stunde.

Allgemeiner Verkauf von Mittwoch den 14. Mai, vormittags 9 Uhr an.

Von Donnerstag, den 15. Mai, vormittags 9 Uhr an werden für diese Vorstellung keine Verkaufsbühnen erhoben.

Sonntag, 18. Mai. Abt. C. 60. Ab.-Vorst. „Tannhäuser und der Sängerkrieg auf Wartburg“, in 3 Akten von Richard Wagner. Tannhäuser: William Wegener von London als Gast. Anfang 6 Uhr. Ende gegen 10 Uhr. (4.50 M.)

Montag, 19. Mai. Abt. A. 61. Ab.-Vorst. „Mein alter Herr“, Lustspiel in 3 Akten von Franz und Viktor Arnold. Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 10 Uhr. (4 M.)

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydrometeorologie vom 9. Mai 1913.

Die Luftdruckverteilung hat sich seit gestern nur wenig verändert. Den ganzen Norden und Nordosten Europas bedeckt ein Hochdruckgebiet, während sich im Westen der britischen Inseln eine Depression befindet; diese verursacht aber nur bis Frankreich herein Trübung und stellenweise Regen. In Deutschland, das noch größtenteils dem Hochdruckgebiet angehört, ist das Wetter heiter und kühl, nur im Südwesten sind die Temperaturen gestiegen. Die Depression wird sich voraussichtlich auch zunächst noch nicht bei uns geltend machen; es ist deshalb vorwiegend heiteres, untertags warmes Wetter zu erwarten.

#### Wetternachrichten aus dem Süden

Lugano wolkenlos 10 Grad, Biarritz bedeckt 18 Grad, Perpignan bedeckt 14 Grad, Triest heiter 16 Grad, Florenz bedeckt 14 Grad, Rom bedeckt 13 Grad.

#### Witterungsbeobachtungen der Meteorol. Station Karlsruhe.

Zeit	Barom. mm	Therm. in C.	Windgeschw. in m/sec	Windrichtung	Wolken
8. Nachts 9 <sup>00</sup> U.	745.6	12.0	6.9	66	Wolkenlos
9. Morgs. 7 <sup>00</sup> U.	745.3	10.8	7.2	73	„
9. Mittags. 2 <sup>00</sup> U.	744.3	20.5	7.5	42	„

Höchste Temperatur am 8. Mai: 17.4; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 8.1.

Niederschlagsmenge, gemessen am 9. Mai, 7<sup>00</sup> früh: 0.0 mm.

Wasserstand des Rheins am 9. Mai, früh: Schusterinsel 2.05 m, gefallen 7 cm; Rehl 2.97 m, gefallen 6 cm; Maxau 4.54 m, gefallen 2 cm; Mannheim 3.88 m, gestiegen 7 cm.

Verantwortlich für die Redaktion: Chefredakteur C. Amend in Karlsruhe. Druck und Verlag: G. Braun'sche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

### Bei Appetitlosigkeit

Dr. Hommel's Haematogen

20-jähriger Erfolg!

Warnung! Man verlange ausdrücklich den Namen Dr. Hommel.



# Prinz Heinrich-Flug 1913!

Ankunft der Teilnehmer: Mittwoch den 14. Mai, morgens  
Abfahrt: Freitag den 16. Mai, morgens

## SCHAU-FLÜGE

Mittwoch den 14. und Donnerstag den 15. Mai  
jeweils von 5 Uhr nachmittags ab

**Mk. 6000 Preise u. Startgelder**

Militär-Konzert :: Restauration

## Landung eines Zeppelin-Luftschiffes

Donnerstag den 15. Mai, abends 6 Uhr, mit Passagierwechsel

Preise der Tageskasse:		I. Platz:		Preise im Vorverkauf:	
Dauerkarte	Mk. 5.-	Dauerkarte	Mk. 2.-	Dauerkarte	Mk. 5.-
pro Dauerkarte 2 Beikarten	Mk. 2.-	pro Dauerkarte 3 Beikarten	Mk. 2.-	pro Dauerkarte 2 Beikarten	Mk. 2.-
Tageskarte	Mk. 2.-	Tageskarte	Mk. 1.-	Tageskarte	Mk. 2.50
pro Tageskarte 2 Beikarten	Mk. 2.-	pro Tageskarte 3 Beikarten	Mk. 1.-	pro Tageskarte 3 Beikarten	Mk. 2.-
		II. Platz:			
Dauerkarte	Mk. 2.-	Dauerkarte	Mk. 2.-		
pro Dauerkarte 2 Beikarten	Mk. 1.-	pro Dauerkarte 2 Beikarten	Mk. 1.-		
Tageskarte	Mk. 1.50	Tageskarte	Mk. 1.25		
pro Tageskarte 2 Beikarten	Mk. 1.-	pro Tageskarte 3 Beikarten	Mk. 1.-		
		III. Platz:			
Tageskarte	Mk. .30	Tageskarte	Mk. .20		

Wagenkarten Mk. 5.00 — Besichtigungskarte für Flugzeuge Mk. 1.00 — Mitgliedern werden 1 Dauerkarte und 2 Beikarten für den I. Platz zur Verfügung gestellt. — Die Dauerkarten haben Gültigkeit für alle 3 Tage.

Der Vorverkauf findet ab heute statt bei: Zeitungskiosk am Hotel Germania, Fremdenverkehrsamt, Bureau Rathaus, Gschw. Moos, 1. a. er-strasse 98, Wilh.-Jahraus, Buchhandlung, Ecke Waldhorn- und Kaiserstraße, Filiale der Buchhandlung Müller & Gräff, Mühlburgtor. E.767

**Karlsruher Luftfahrt-Verein.**

Zu Pfingstaussflügen empfiehlt sich das **Wald- und Kurhotel „Bellevue“** in **Triberg**. Am Wallfahrtsberg ruhig und frei gelegen, von 4 ha Parkgarten umschlossen. — Pension. — Terrassen-Restaurant. — Das Hotel entspricht sowohl in Bezug auf modernen Komfort wie Küche und Keller den weitgehendsten Ansprüchen. Illustrierte Prospekte mit Zimmer-Plan und Preisliste durch den Besitzer **E. Rotzinger**. E.771

**Mineralbad Freyersbach** Renschtal Stat. Oppenau  
Stahl - Kohlensäure - Schwefel  
:: und Moorbad I. Ranges ::  
Herrlichster Frühjahrs- und Sommeraufenthalt. Wunderschöne Lage. Bade-Arzt. Post, Telegraph. Angelsport. Prospekte bereitwilligst. E.454 G. Zwingerl.

**Hornberg** an der weltberühmten Schwarzwaldbahn.  
**Post-Hotel.**  
Altrenommiertes Haus I. Ranges in freier Lage. Pension. Garten. Veranda, Auto-Garage. Bäder. Elektr. Licht. Telefon 3. Illustrierter Prospekt. [E.773] Bes.: Ernst Schreiber.

**Bad Liebenzell** Pension Volzer  
Haus I. Ranges. Höhenlage direkt am Walde. Bekannt gute Küche. (Württemb. Schwarzwald) Pr. d. Frau Fried. Pahl-Volzer. E.656

**Hotel u. Pension, Wartburg**  
Mannbach am Bodensee (Schweiz)  
— Angenehmer Frühjahrs- und Sommeraufenthalt —  
Besteingerichtetes Familienhotel in prachtvoller, dominanter Lage, direkt am Walde, ruhig und staubfrei. Schöne Spaziergänge, prächtige Aussicht auf See und Umgebung. Eigenes Seebad und Gondelo. Vorzügliche Küche. Pensionspreis Fr. 6-7, Mai, Juni und September Fr. 5.50. Prospekte zu Diensten. E.656

Thermalbad gegen Gicht, Ischias, Rheumatismus etc.  
**Ragaz Hotel Pension „Krone“.**  
Bestgelegenes Haus. Mäßige Preise. H. Müller, Besitzer. E.721

## Oppenau.

In herrlich gelegenen Land-hause finden während des Juni einige Gäste freundliche Aufnahme. Preis 4.50 Mk. Näheres bei Postdirektor Numann, Oppenau.

Leistungsfähige Essig-fabrik sucht tüchtigen **Vertreter** für hier und Umgebung

Offerten unter E. 762 an die Expedition der „Karlsruher Zeitung“ E.762

**Bad. Rote** Geld-Lotterie  
Zielung sicher 4. Juni  
3328 Gew. u. 1 Präm. bar chn. Abz.  
**37 000 M.**  
Mögl. Höchstgew.  
**15 000 M.**  
Haupttreffer bar Geld  
**10 000 M.**  
3327 Gew. u. 1 Präm. bar Geld  
**27 000 M.**  
Lose à 1 M. (11 Lose 10 M., Porto und Liste 25 Pf.) empfiehlt  
Lotterie-Untern. **J. Stürmer**  
Straßburgi. E., Langestr. 107  
Filiale: Rehl a. Rh., Hauptstr. 47  
In Karlsruhe: Carl Götz, Hebelstr. 11/15

## Spiegel & Wels

Warum kauft auch die elegante Herrenwelt von Jahr zu Jahr mehr fertige Kleidung?

Weil heute auch die fertige Herrenkleidung von besten Schneidern hergestellt wird und dadurch in Bezug auf Sitz und geschmackvolle Fassung einen hohen Grad von Vollkommenheit erreicht hat;

weil heute fertige Kleidung im großen Spezialgeschäft für jede Figur, gleichviel ob normal oder nicht, in reichster Auswahl vorrätig ist;

weil sich der Käufer eines fertigen Stückes sofort beim Kauf überzeugen kann, ob ihm das betreffende Kleidungsstück in Bezug auf Farbe, Stoffart, Form und Sitz vollkommen entspricht;

weil fertige Kleidung bei all diesen Vorzügen erheblich billiger ist.

**Unsere Firma** als großes, modernes Spezialgeschäft bietet **alle diese Vorteile**

## Karlsruher Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit

vormals Allgemeine Versorgungs-Anstalt.

Die Mitglieder der Anstalt werden zu der **Montag, 26. Mai 1913, vormittags 11 Uhr**, im Anstaltsgebäude zu Karlsruhe stattfindenden **ordentlichen Generalversammlung** ergebenst eingeladen. E.780

**Tagesordnung:**  
1. Abnahme des Rechenschaftsberichts für 1912.  
2. Erneuerungs- und Erbschaftsbericht zum Ausschuss.  
Gemäß § 12 Absatz 1 der Satzung muß die Teilnahme an der Generalversammlung spätestens 48 Stunden vor Beginn der Generalversammlung bei dem Vorstand angemeldet sein. Auf Grund der Anmeldung werden Eintrittskarten ausgegeben. In der Versammlung ist die Eintrittskarte zur Legitimation erforderlich und genügend.  
An der Wahl zu Ziffer 2 der Tagesordnung können sich nach § 16, Absatz 2 der Satzung die nicht in Karlsruhe wohnenden Mitglieder auch durch Generalversammlung selbst teilnehmenden Mitglieder, ohne an der Generalversammlung selbst teilnehmen zu müssen. Der Stimmzettel muß in einem verschlossenen, mit beglaubigter Namensaufschrift des Wählers und der Nummer seiner Versicherungsurkunde versehenen Umschlag spätestens 48 Stunden vor Beginn der Generalversammlung bei der Anstalt eingegangen sein. Die Beglaubigung der Namensaufschrift kann durch eine siegelaffende Behörde oder durch einen Agenten oder Außenbeamten der Anstalt erfolgen.  
Karlsruhe, den 8. Mai 1913.

Der Vorstand:  
Kinnig

### Ausstellung.

Interessenten laden der Unterzeichnete zur Besichtigung eines **fünfundzwanzig Jahre alten Flügels von Blüthner** in Leipzig ergebenst ein. E.740

Der Flügel ist noch sehr gut spielbar u. besitzt noch eine für sein hohes Alter bewunderungswürdige Schönheit des Tones; ein Beweis für die außerordentliche Haltbarkeit des Fabrikats Blüthner.

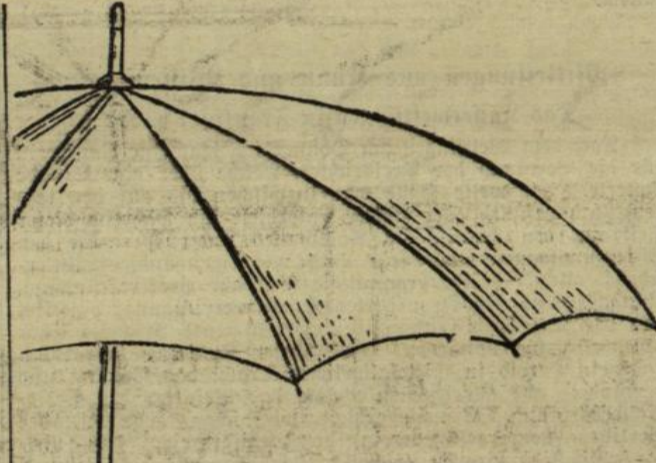
**Ludwig Schweisgut**  
Hoflieferant  
Karlsruhe, Erbprinzenstr. 4.

**Gespielte Pianos**  
zu Nr. 350, Nr. 380, Nr. 425 mit fünfjähriger Garantie z. verkaufen. Teilzahlungen nach Vereinbarung. **L. Schweisgut**, Erbprinzenstr. 4. E.742

### Eine Kalbin

kam in der Mannheimer Raimarklotterie in unsere Kollekte und wird sofort auf Wunsch bar ausbezahlt; auch offerieren wir zunächst spielende Nürnberger u. Straßburger Lose à 3 M., Darmstädter und Bad. Kreuz à 1 M., sowie Prinz Heinrich-Fluglose à 50 Pf. E.706

**Gebrüder Göhringer**  
Karlsruhe, Kaiserstraße 60.



### Sonnenschirme

vorjährige und sonstige geben wir zu jedem annehmbaren Preise ab und bitten von dieser seltenen Gelegenheit recht ausgiebigen Gebrauch zu machen.

Strassburger Schirmfabrik  
**Franck & Cie., Kaiserstr. 110.**

### Oel-Gemälde

Kupfer-, Stahl- und farbige Stiche etc. werden restauriert, (gebleicht) und regeneriert. Prima Referenzen.

**Fz. Otto Schwarz, Kaisersstrasse 225.**  
Billigste Preise. E.119  
Telephon 1407.

# BADENWEILER

## Thermalbad u. Luftkurort

im südl. bad. Schwarzwald.

Sommersitz S. K. H. des Großherzogs von Baden

Auskunft durch den Großh. Kurkommissär und die folgenden Hotels:

Römerbad, Sommer, Saupe, Waldhaus-Meissburger, Sonne, Waldhotel Schloß Hausbaden.

E.721